



SCHMALFILM-INFORMATION

Nr. 11

Der Schmalfilm auf der Berlinale

Auf den diesjährigen XII. Internationalen Filmfestspielen Berlin wurden auch 16-mm-Filme im offiziellen Programm gezeigt.

Nicht nur die Amateure der UNICA verwendeten in ihrer Festspielveranstaltung dieses Format, sondern auch ein Teil der historischen Streifen im Rahmen der »Retrospektive« waren 16-mm-Filme.

Die Entwicklungen der Photochemie, der Kamera- und Projektionstechnik haben dazu geführt, daß der 16-mm-Film heute vor Hunderten von Zuschauern und unter den normalen Bedingungen eines Lichtspieltheaters anwendbar ist. Auch die tontechnischen Möglichkeiten sind nicht geringer als beim »Normal«film – dank der Zweibandtechnik mit perforiertem Tonträger.

Es ist wirklich eine kaum vorstellbare Leistung, ein 9,6 mm breites Filmbild auf eine Breite von 4,25 Meter zu projizieren, entspricht das doch fast einer 200 000fachen linearen Vergrößerung.

Aber diese Breite wurde während der Internationalen Filmfestspiele erreicht und überschritten, ohne daß es dem Betrachter deutlich wurde, nun ein schmaleres Format zu sehen.

Und das z. T. – bei gemischter Vorführung – auf der normalen Tonfilm-Bildwand, die ja aus akustischen Gründen Löcher hat, durch die noch etliche Prozent des auffallenden Lichtes ungenutzt hindurchgehen.

Der Siemens-Projektor »2000« hat es geschafft und zwar durch seine bekannte mechanische Solidität und durch sein optisches System.

Der Neuberechnete Kondensator und die lichtstarke Optik Astro-Kino-Color VI 1:1,25 f = 50 mm brachten über 22 m Entfernung ein außerordentlich brillantes randscharfes Bild auf die Leinwand.

Wohlgemerkt aus dem Bildwerferraum des Theaters.

Sicher war aber nicht nur die Bildqualität allein entscheidend bei der Auswahl von Siemens-Projektoren für die Internationalen Filmfestspiele Berlin. Der Projektor »2000« ist das bekannteste 16-mm-Gerät mit synchron laufendem perforiertem Tonträger. Dieses Verfahren setzt sich bei den qualifizierten Amateuren und beim Industriefilm immer mehr durch. Steht hier doch mehr als die doppelte Breite der Einstreifen-Magnètpiste für die Tonaufzeichnung zur Verfügung. Die Spurbreite entspricht damit der studioüblichen Magnetband-Vollspur. Daß der Lichtton – durch die Einführung des Photoelementes – und auch der Einstreifen-Magnetton dem allerneuesten Stand der Tonfilmtechnik entsprechen, ist bekannt und bedarf keines Hinweises.

Nicht umsonst hat das Haus Siemens eine Tochter »Klangfilm«, die den tönenden Film vor über 35 Jahren geboren hat.

Seitdem hat Siemens wesentlich zur Entwicklung des Tonfilms beigetragen. Machen wir uns von dem Gedanken frei, daß »Schmalfilm« etwas technisch und geistig »schmales« sei.

Im Theaterbetrieb werden solche Bedenken mehr und mehr abgebaut; im Industriefilm steht das 16-mm-Format praktisch gleichberechtigt neben dem »Normal«film.

Bei den Amateuren legt man zwar Wert auf »Format«, aber nicht auf das in Millimetern meßbare. Nur wie und wie gut es gemacht ist und wie und wie gut es dargeboten wird, ist entscheidend. Mitunter veranlaßt das den Amateur, technische – »nicht unbedingt auch künstlerische« – Beobachtungen in seinem Stammkino anzustellen.

Er kann sich ruhig darauf verlassen, daß sein Siemens-Projektor ihn bei einem Vergleich nicht im Stich läßt.

Gute Verkaufschancen für 16-mm-Tonfilm-Projektoren

Einige zehntausend 16-mm-Projektoren sind in Deutschland ständig im Einsatz und doch wird man noch lange nicht von einer Sättigung des Marktes sprechen können. Für den Fotohandel bedeutet das gute Absatzmöglichkeiten. Allerdings lassen sich Tonfilm-Projektoren nur selten hinter dem Ladentisch verkaufen. Die wichtigste Aufgabe ist, Interesse zu wecken und echte Nachfrage hervorzurufen. Um Erfolg zu haben, muß der Fotohändler die Apparate und das vielseitige Zubehör genau kennen und in der Lage sein, deren Anwendung und Einsatz zu erläutern und zu demonstrieren.

Besonders für Werbezwecke wird der 16-mm-Tonfilm sehr erfolgreich eingesetzt. Er kann jedes Erzeugnis und jeden Vorgang aus der Fertigung – vom Kieselstein bis zum Atomkraftwerk – demonstrieren. Werbefilmvorführungen sind seit langem auf Messen und Ausstellungen, bei Tagungen, Veranstaltungen in Vereinen und Klubs sowie auf Campingplätzen und in Schaufenstern eine Selbstverständlichkeit und erwecken stets das Interesse der Zuschauer. Auch bei der Mitarbeiterwerbung hat der Film schon gute Erfolge gebracht.

Selbst zur Verkaufsförderung ist der 16-mm-Tonfilm geeignet. Er versetzt sogar den Unerfahrensten in die Lage, Verkaufsvorführungen vorzunehmen, die vollständig und technisch einwandfrei sind. Keine wichtigen Verkaufsmomente werden ausgelassen, keine peinlichen Pannen entstehen.

Nicht mehr wegzudenken ist der Film aus dem Unterricht. Von Hilfsschulen über allgemeinbildende und Berufsschulen bis zu Hochschulen und Universitäten wird der 16-mm-Tonfilm-Projektor als unentbehrliches Lehrmittel bezeichnet. Auch Privatschulen, insbesondere Fahrschulen, wissen um den Wert des Film-Unterrichts.

Das gleiche gilt für die Berufsausbildung und Nachwuchsschulung, in der sich der 16-mm-Tonfilm bewährt hat. Neueingestellte Arbeitnehmer können in Gruppen anstatt einzeln ausgebildet werden, dabei braucht die Produktion während der Ausbildung weder verlangsamt noch gestoppt zu werden. Kleinste Details können vergrößert und sehr schnelle Bewegungen können verlangsamt gezeigt werden. Bestimmte Methoden lassen sich so lange wiederholen, bis sie vollends verstanden worden sind.

Betriebsführungen werden durch Filmvorführungen ergänzt und bereichert, denn nichts ist zu entlegen oder abstrakt, um nicht durch den Film erläutert werden zu können. Trickaufnahmen, Ausschnitte, Vergrößerungen, Einblendungen, Zeitraffer- und Zeitdehneraufnahmen sind Filmaufnahmeverfahren, die angewendet werden, um Vorgänge in der Produktion spannend darzustellen.

Unfallverhütung wird heute ganz groß geschrieben. Aufklärungskampagnen durch die Industrie über Berufsunfälle, durch Verkehrswacht und Polizei über Verkehrsunfälle, durch Hausfrauenvereine über Unfälle bei der Hausarbeit, durch Versicherungsgesellschaften über Brand- und Wasserschäden sind erfolgreicher, wenn hierfür der Tonfilm mit seiner gleichzeitigen, intensiven Wirkung auf Auge und Ohr eingesetzt wird.

Die Dokumentation, die Firmenchronik läßt sich durch den Film lebensnaher als mit jedem anderen Medium gestalten. Ob ein Neubau errichtet, ein hoher Gast empfangen, ein Jubiläum gefeiert oder ein Kameradschaftsfest durchgeführt wird; immer sollte jedes einmalige Ereignis mit Filmkamera und Tonbandgerät festgehalten werden.

Neue Arbeitsmethoden sind leichter zu erarbeiten, wenn sich die Refa-Leute bei den Zeitstudien des Filmes bedienen.

Auf dem großen Gebiet der Forschung ist die Zeitänderung (Zeitdehner und -raffer) die besondere Stärke des Filmes. Auch für die Information über Forschungsergebnisse ist der 16-mm-Tonfilm bestens geeignet. Besonders Mediziner machen von diesen Möglichkeiten viel Gebrauch.

Für die Ausbildung von Leistungssportlern sind Filmvorführungen ebenso notwendig wie die praktischen Übungen. Neben dem Studium der Technik großer Vorbilder ist auch die kritische Beurteilung eigener, im Film festgehaltener Leistungen nicht mehr zu entbehren.

Der Film bringt Unterhaltung, Anregung und Belehrung nicht nur im Lichtspieltheater und über das Fernsehen, sondern auch durch Filmabende, die von

vielen Organisationen durchgeführt werden. Oft sind diese Filmvorführungen auch mit Diskussionen verbunden, und nicht immer sind es Spielfilme die gezeigt werden, auch Kulturfilme finden in diesen Kreisen großes Interesse. Von den vielen Veranstaltern derartiger Filmabende seien hier als Beispiele genannt:

Verbände der Jugendpflege, Volkshochschulen, kirchliche Organisationen und Heilstätten.

Allgemein bekannt ist die Verwendung des 16-mm-Filmformats beim Fernsehen. Der Bedarf der Fernsehsender an Filmen ist unerschöpflich und so ist es verständlich, daß immer mehr private Studios gegründet werden, um 16-mm-Filme für das Fernsehen aufzunehmen und zu vertonen. Der Siemens-Tonfilm-Projektor »2000« mit Zweiband- und Einstreifen-Laufwerk hat sich für Vertonungen auch bei diesem anspruchsvollen Kundenkreis durchgesetzt. Nicht vergessen sei der große Kreis von Filmamateuren. Die nationalen und internationalen Wettbewerbe beweisen das steigende Interesse der Amateure für Geräte des 16-mm-Formats mit ihrem hohen Leistungsvermögen.

Verlustmeldungen

Seit dem 1. April 1961 wurden folgende Siemens-Projektoren »2000« als gestohlen gemeldet:

1. Siemens-Tonfilm-Projektor »2000« Nr. 104 020
mit Zweiband-Magnettonlaufwerk 8 mm, Nr. 204 904
und Licht-Magnetton-Einstreifenlaufwerk Nr. 204 362
2. Siemens-Projektor Nr. 316 646
3. Siemens-Tonfilm-Projektor »2000« Nr. 196 677
mit Licht- und Magnetton-Laufwerk Nr. 298 325,
4-Watt-Verstärker Nr. 398 415
Magnetton-Aufnahmestufe Nr. 397 533
4. Siemens-Tonfilm-Projektor »2000« Nr. 197 914
mit Lichttonlaufwerk Nr. 298 133
5. Siemens-Tonfilm-Projektor »2000« Nr. 109 066
mit Zweiband-Magnettonlaufwerk 8 mm, Nr. 209 893
und Licht-Magnetton-Einstreifenlaufwerk Nr. 207 547
Siemens-Universalverstärker Nr. 307 677
Magnetton-Aufnahmestufe Nr. 307 624
Projektionsobjektiv $f = 8,5$ cm.

Wenn diese Geräte zum Kauf angeboten oder zur Reparatur gegeben werden, bitten wir um sofortige Benachrichtigung an Siemens & Halske AG, WWT/Abteilung für Schmalfilmgeräte, Berlin 13, Wernerwerkdamm oder an eine unserer Zweigniederlassungen.

SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT